IRIS

EMPFEHLUNGEN

Erasmus+
Cooperation for Innovation and the Exchange of Good Practices
Strategic Partnerships for school education
Strengthening the profile(s) of the teaching profession
Promoting the acquisition of skills and competences
INDIRE ISTITUTO NAZIONALE DOCUMENTAZIONE INNOVAZIONE RICERCA EDUCATIVA

Co-funded by the Erasmus+ Programme of the European Union

Erasmus+ Programme, Key Action 2 - Strategic Partnership (2017-1-IT02-KA201-036701)

The European Commission's support for the production of this publication does not constitute an endorsement of the contents, which reflect the views only of the authors, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.

EMPFEHLUNGEN

Diese Empfehlungen sind das Ergebnis von zwei Jahren Arbeit im Rahmen des IRIS-Projekts, an dem Teams aus sechs verschiedenen Ländern beteiligt waren. Es handelt sich dabei um das Schaffen eines Problembewusstseins und um Erkenntnisse, die aus der gemeinsamen Arbeit und den Testphasen in Schulen, Universitäten und Pädagogischen Hochschulen resultieren.

Diese unsere Hinweise und Angaben zeichnen sich aus durch:

- **Gemeinsamkeit**, *da die Ergebnisse die Frucht der Arbeit an einem gemeinschaftlichen Projekt sind;*
- **Übertragbarkeit**, *da sie über die verschiedenen nationalen Gegebenheiten hinaus für praktisch alle anwendbar sind;*
- **Anwendbarkeit**, *da es sich um Vorschläge und nicht um allgemein gültige Aussagen handelt, die insbesondere auch durch die im Rahmen des Projekts entwickelten Materialien unterstützt werden;*
- **Synthese**, *da sich das eingehende Auseinandersetzen mit der Thematik auf offizelle europäische und nationale Dokumente und weitere von IRIS erstellte Texte und Materialien stützt.*

Sie stellen *eine Orientierungshilfe dar und sollen eine möglichst einheitliche und qualitativ hochwertige Sprachanwendung in verschiedenen Kontexten fördern.*

Sie richten sich *an öffentliche Entscheidungsträger, pädagogisches Fachpersonal und Bildungsverantwortliche, Schulen, Pädagogischen Hochschulen und Universitäten.*

Ferroudja ALLOUACHE, Nicole BLONDEAU, Elena BONTA, Ilaria COLARIETI, Ema FACIU, Cristina FRACCARO, Danièle HOLLICK, Angelisa LEONESIO, Evangelia MOUSSOURI, Isolde PLANGG-TAUSCHITZ, Gerda PIRIBAUER, Giuseppe POLIMENI, Anthippi POTOLIA, Helmut RENNER, Eleonora SALVADORI, Véronique SIMON.

Copyright 2020 © IRISplurilingua.UNIMI

http://irisplurilingua.unimi.it/

Co-funded by the Erasmus+ Programme of the European Union

Erasmus+ Programme, Key Action 2 - Strategic Partnership (2017-1-IT02-KA201-036701)

The European Commission's support for the production of this publication does not constitute an endorsement of the contents, which reflect the views only of the authors, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.

1. Integration von Schulprojekten in einen mehrsprachigen und interkulturellen Kontext

Verstärkte Berücksichtigung *in Schulprojekten von in der Unterrichtstätigkeit meist vorhandener Mehrsprachigkeit und Multikulturalität, um auf diese Weise LehrerInnenteams zu ermutigen, digitale und analoge Querschnittsprojekte mit Präsenzphasen zu entwickeln.*

Festlegung *von Sprachen- und Kulturpolitik auf der Grundlage einer Analyse der jeweiligen Ressourcen und Bedürfnisse jeder Ausbildungsstätte.*

Festlegung *von Formen der Zusammenarbeit zwischen europäischen Schulen und/oder sprachlichen und kulturellen Begegnungsräumen unter Einbeziehung der vorhandenen sprachlichen und kulturellen Gegebenheiten der Klassen.*

Aktive Beteiligung *an der europäischen Bildungspolitik durch europäische Kooperationsprogramme, die ein Mehrwert sind, den es vehement zu verteidigen gilt.*

2. Erweiterung des Sprachenangebots

Erweiterung *des Angebots an Sprachen in den Schulen und nicht Beschränkung auf den Unterricht von als prestigeträchtig geltenden Sprachen.*

Berücksichtigung *der Sprachen und Familienkulturen von Schülern mit Migrationshintergrund.*

Da diese Sprachen *nicht in der Schule gelehrt werden, werden sie sowohl von Schülern und Lehrern als auch von den Eltern oft abgewertet. Eine Integration dieser Sprachen in den Unterricht würde mehrsprachige Kompetenzen fördern und letztendlich die Mehrsprachigkeit generell unterstützen.*

3. Anerkennung der Fähigkeiten von mehrsprachigen Schülern und Schülerinnen

Anerkennung und Bauen *auf Kompetenzen von Personen, die die Sprache des Landes nicht beherrschen (Allophone) sowie von Lernenden, die als einsprachig gelten, jedoch auf formellen oder informellen Wegen geringe Kenntnisse in einer zweiten Sprache erworben haben.*

Dies bedeutet, *dass man bei Schülerinnen und Schülern deren sprachliche Kapazitäten berücksichtigen und nicht überwiegend deren sprachliche Defizite bewerten soll. Darüber hinaus zwingt die aktuelle Migration einzelne Personen oft dazu, in mehreren Ländern zu verweilen, wo sie sich auf verschiedenen Ebenen mit den lokalen Sprachen und Kulturen vertraut machen.*

4. Überdenken der Lehrpläne aus einer mehrsprachigen und interkulturellen Perspektive

Neuformulierung der Lehrpläne, um sie in eine echte mehrsprachige und interkulturelle Dimension einzubetten.

Einführung von Lerninhalten in die Curricula, die das Bewusstsein für die sprachliche und kulturelle Vielfalt fördern.

5. Einbeziehen der Familien

Das Einbeziehen der Familien in die verschiedenen Aktivitäten der Schule sollte zur Förderung der Mehrsprachigkeit beitragen.

6. Ausbildung und Fortbildung von Lehrenden

Ausbildung von Pädagoginnen und Pädagogen in Hinblick auf die Bedeutung der Sprachen für jeden Einzelnen hinsichtlich ihrer persönlichen, emotionalen und sozialen Identifikation.

Vermittlung eines Bewusstseins für die Gleichwertigkeit aller Sprachen und Abbau der Hierarchien, in denen sie verhaftet sind und wahrgenommen werden.

Kritische Auseinandersetzung mit den diversen Formen Mehrsprachigkeit, insbesondere mit der falschen Vorstellung, dass plurilinguale Sprecher die gleichen Sprachkenntnisse wie in ihrer Erstsprache haben sollten. Begleitung der Pädagogen und Pädagoginnen am Weg zum Erfassen und Verinnerlichen des Konzepts der Mehrsprachigkeit.

Einbeziehen von Unterrichtenden und Lernenden in Aktionsforschungsprojekte, um das Bewusstsein für die Art und Weise zu schärfen, wie Sprachpotential und Fertigkeiten mehrsprachiger Menschen funktionieren.

Verbindung von Theorie und Praxis in der Aus- und Fortbildung.

7. FÖRDERUNG DER METHODIK MIT SPRACHAUTOBIOGRAPHIEN UMZUGEHEN

Schaffung *von Rahmenbedingungen, die zum Dialog einladen der Vielfalt der Lebenserfahrungen der Lernenden Rechnung tragen.*

Schaffen *eines Bewusstseins für die Pluralität der Sprachen/Kulturen im Klassenzimmer und der Bedeutung des sozialen und familiären Umfelds der Schülerinnen und Schüler.*

Unterstützung *der Lernenden, den objektiven Mehrwert ihres eigenen Sprachrepertoires zu nützen und an der permanenten Weiterentwicklung ihrer Sprachautobiografie aktiv zu arbeiten.*

Pädagoginnen und Pädagogen wird dringend empfohlen, sich im Rahmen einer Aus- oder Fortbildung mit der Thematik vertraut zu machen und ihre eigene Sprachautobiografie zu entwickeln, bevor sie die Lernenden in ein derartiges Programm einbinden.

Recommandations préconisées par les partenaires du projet IRIS sous la coordination de l'Università Statale de Milan à partir d'une grille élaborée par Graziella Favaro (Centro Come)

Co-funded by the Erasmus+ Programme of the European Union
Erasmus+ Programme, Key Action 2 - Strategic Partnership (2017-1-IT02-KA201-036701)

The European Commission's support for the production of this publication does not constitute an endorsement of the contents, which reflect the views only of the authors, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.